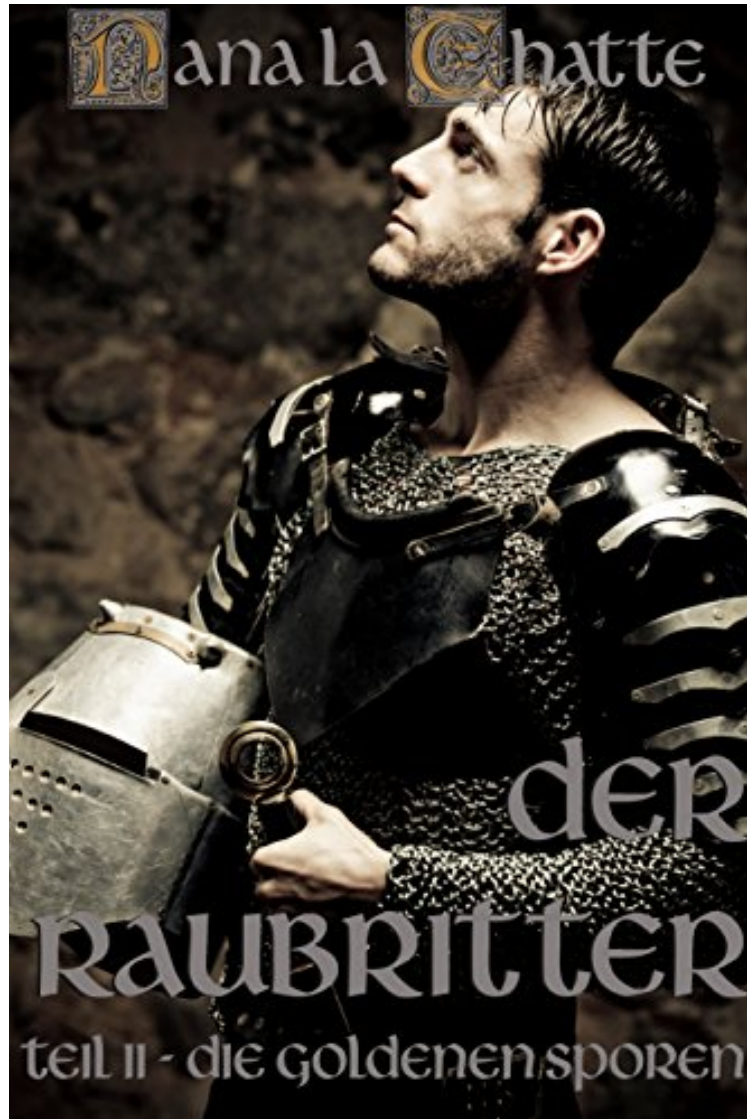


(Download pdf ebook) Der Raubritter Teil II: - Die goldenen Sporen

## Der Raubritter Teil II: - Die goldenen Sporen

Von Nana la Chatte

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #100101 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-30Erscheinungsdatum: 2014-07-30File Name: B00M9QW6L4 | File size: 25.Mb

**Von Nana la Chatte : Der Raubritter Teil II: - Die goldenen Sporen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Raubritter Teil II: - Die goldenen Sporen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So trieben es die Ritter!Von -Kundey1az1ipWdWer sich an dieses Buch heranwagt, sollte ein Liebhaber von Sado-Maso-Praktiken sein. Die historische Handlung tritt gegenber den detailreich geschilderten Sexszenen vllig in den Hintergrund, die historischen Grundlagen scheinen manchmal fragwrdig. Zudem hat der Lektor hier schlecht

gearbeitet, man hat das Gefühl, dass das Buch überhaupt nicht Korrektur gelesen wurde. Ich werde dieses Machwerk jedenfalls nicht zu Ende lesen und bedaure, gleich zwei Teile der Raubritter-Reihe gekauft zu haben. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mitreissende Fortsetzung von Raubritter IV von falco7030 Wir haben schon mit Spannung auf die Fortsetzung des Raubritters gewartet und den zweiten Teil sofort downgeloadet. In einem Rutsch gelesen! Unsere Erwartungen wurden noch betroffen. Schon die Reise zum Kloster Lorsch ist toll geschildert inklusive der witzigen Episode mit der geldgierigen Wirtin. Richtig dramatisch wird es allerdings dann im Kloster. Die Sache mit der Hexe und ihrem Inquisitor ist mächtig aufregend. Meine Frau und ich haben mitgefiebert bei der Rettungsaktion. Und erst der geile alte Bock von einem Abt. Das ist echt witzig erzählt, wie der sein Fett abkriegt. Mich hat vor allem das letzte Kapitel total beeindruckt. Wie die Autorin die Eroberung der Burg schildert das ist ein atemberaubend. Die Schwertkämpfe im nechtlichen Hof sehr realistisch! Die Autorin scheut sich auch nicht, das Mittelalter von seiner grausamen Seite zu zeigen. Davon zeugen die Szenen im Kerker, die Beschreibung der Folter und das harte Urteil des Kaisers über den verräterischen Spitzel. Versöhnlich ist aber die Entwicklung, welche dieser Inquisitor durchmacht. Meine Frau war den Tränen nahe vor Rührung! Bei der Schilderung des Aufenthaltes bei den Antonitern habe ich sofort an den Isenheimer Altar gedacht. Obwohl der viel später entstanden ist. Aber die unheimlichen Bilder des Antoniusfeuers sind können einen schon verfolgen! Eindrucksvoll ist in diesem Roman der Konflikt zwischen dem christlichen Glauben und den alten heidnischen Vorstellungen zum Leben erweckt. Man bleibt nicht im Zweifel darüber, dass die Autorin mit den alten Heiden sympathisiert. Und sie bringt das sehr eindrucksvoll rüber. Berzeugend. Die Kirche hat ja auch wirklich viele Gräueltaten begangen, und man glaubt gerne, dass sensible Menschen sogar im rauen Mittelalter von den Methoden der Inquisition angewidert waren. Dass auch Kaiser Barbarossa einer von ihnen war, scheint mir glaubwürdig, obwohl das im Roman natürlich Fiktion ist. Aber soviel ich weiß, haben er und der damalige Papst sich von Herzen gehasst. Nun warten wir ungeduldig auf den 30. September dann soll Teil III erscheinen. Ist ja nicht mehr so lange bis dahin. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungene Fortsetzung der aufregenden Mittelaltergeschichte Von Customer Nachdem ich Teil 1 der Raubrittergeschichte sehr gerne gelesen habe - griff ich also zu Teil zwei der Raubrittergeschichte und fand sie fast noch spannender als den ersten Teil. Mit viel historischer Sachkenntnis und stilvoller Sprache beschreibt die Autorin, wie Max Heinrich und sein Freund Ottfried auf ihre erste richtige Reise gehen. Toll ist die Antoniter-Kirche mit dem unheimlichen Altar beschrieben. Das Abenteuer im Kloster Lorsch, wo die beiden Knappen gemeinsam mit ihren Gefährten versuchen, einem sehr ungewöhnlichen Liebespaar einer Hexe und einem Inquisitor zu helfen, hat mich total berührt, vor allem die Kerkerzene, die teilweise schon als Leseprobe im Klappentext steht. Das ist ein wunderschönes Beispiel dafür, wie Liebe einen Abgrund bewandern kann. Sogar den der Folter und Inquisition. Bei allem Abenteuer wird aber immer auch viel an Hintergrund geboten, zum Beispiel über das Heilwissen der Frauen und der Mönche oder über die Klosterkirche. Mitreißend ist auch das letzte Kapitel, der historisch belegte Feldzug nach Polanien und der Sieg über den König Boleslaw. Der beruht auf der feindlichen Burg enthält atemberaubende Szenen mit Kämpfen auf Leben und Tod. Schnell finde ich, dass die Autorin auch nie den Humor vergisst. Kostlich sind die Dialoge zwischen dem Ritter Engelbert und dem Zwerg Garoylus. Oder die Unterhaltung zwischen dem Isterne Abt des Klosters und dem Cellerar. Ich freue mich schon auf den letzten Band des Raubritters!

Kurzbeschreibung Der Raubritter ist eine abgeschlossene Trilogie. Vorab ein Hinweis: In diesem Roman wird die im Mittelalter rechtlich verankerte Unterwerfung der Frau unter die Munt des Mannes nicht beschnitten. Der Mann hat das Sagen, die Frau ist zum Gehorsam verpflichtet, was nicht zwangsläufig zum Unglücklichsein führt. Das schlägt sich in dieser Geschichte auch in den deftigen, manchmal gewalttätigen aber fast immer lustvollen erotischen Szenen nieder. Die Frauen in diesem Roman lieben ihren Ritter Handfest Gefährlich, der für sie jedes Abenteuer auf sich nimmt. Und manche zärtliche Handgreiflichkeit wird auch einfach mit Humor genommen. Die Vergewaltiger und bösartige Charaktere erleiden ihre gerechte Strafe. übrigens: Auch Prinz Eisenherz hat seiner Aleta mal den Hintern versohlt und sie hat ihm nicht belächelt genommen. Wer diese Art der Erotik ablehnt, dem empfiehlt die Autorin, das Buch gar nicht erst zu lesen. Zum Inhalt: Im zweiten Teil des Raubritter-Romans sprühen nur so die Funken! Schon auf der Reise zum Kloster Lorsch erleben Max Heinrich und sein Freund Ottfried Aufregendes. So erfahren sie, wie ihr Herr einer habschen aber geldgierigen Wirtin das richtige Zählen beibringt. Oder wie es bei den Antoniter-Mönchen zugeht, welche als einzige das Geheimnis kennen, Menschen von der schrecklichen Krankheit des Antonius-Feuers zu heilen. Angekommen im Reichskloster, wartet dort bereits der Scheiterhaufen auf eine junge Hexe, die versucht hat, ihren Inquisitor zu verführen. Kann Max Heinrich die Unglückliche noch retten? Währenddessen geht der Isterne Abt nachts seinen unsagbaren Neigungen nach. Schließlich prallen die Schwerter im heftigen Kampf getümmelt aufeinander, als Max Heinrichs Gegner, Kaiser Friedrich Barbarossa, die Burg des Königs von Polanien einnehmen will. Und endlich erfährt unser Held, wer sein wahrer Vater ist. Leseprobe Der schaurige Kerker wurde von zwei Fackeln in ein flackerndes Licht getaucht. Ein wahrhaftig hellschwarzes Szenario bot sich dem Auge. Das Verlies war eng und lag so tief, dass kein Zugang für Tageslicht und frische Luft bestand. Es stank bestialisch nach abgestandener Luft, Angstschweiß und

Exkrementen. In einem sackartigen Berhemd auf einem Haufen Stroh, den man achtlos in einer Ecke aufgeschichtet hatte, lag das Mädchen. Sie war mit einem Arm an eine eiserne Kette gefesselt, die mit einem schweren, soliden Ring am Mauerwerk befestigt war. Aber auch wenn die Kette nicht gewesen wäre wie hätte sie ihrem Kerker entkommen sollen? Es war ein weiteres Element der Erniedrigung, aber nichts gegen das Grauen, dem sie entgegen sah. Sie lag wach und mit weit aufgerissenen Augen auf dem schmachvollen Strohlager, zusammengerollt wie ein Kind im Mutterleib. Als sie das Zufallen der Tür vernahm und sah, wer hereingekommen war, krabbelte sie auf allen Vieren in den ersten Winkel des Strohlagers und krallte sich an den kalten, feuchten Steinen fest. Ihre Finger waren zerschunden und voll von getrocknetem Blut. Nicht jetzt schon, heulte sie in rasender Angst. Nicht jetzt schon. Bitte. Und sie begann ein trockenes, steinerweichendes Schluchzen. Mit zwei Schritten war Jerome bei ihr und umarmte sie. Doch sie schien die Zärtlichkeit der Geste nicht wahrzunehmen. Ihr geschundener Leib, der nicht nur an den Fen Brandmale aufwies, welche die rohen Folterknechte ihr auf seinen Befehl zugefügt hatten, sprte nur den heftigen Schmerz, der durch diese Berührung ausgelöst wurde. Katharina, flsterte Jerome, hab keine Angst. Ich bin da. Ich werde dich retten.

**Kurzbeschreibung** Der Raubritter ist eine abgeschlossene Trilogie. Vorab ein Hinweis: In diesem Roman wird die im Mittelalter rechtlich verankerte Unterwerfung der Frau unter die Munt des Mannes nicht beschnigt. Der Mann hat das Sagen, die Frau ist zum Gehorsam verpflichtet, was nicht zwangslufig zum Unglücklichsein führt. Das schließt sich in dieser Geschichte auch in den deftigen, manchmal gewalttätigen aber fast immer lustvollen erotischen Szenen nieder. Die Frauen in diesem Roman lieben ihren Ritter Handfest Gefährlich, der für sie jedes Abenteuer auf sich nimmt. Und manche zärtliche Handgreiflichkeit wird auch einfach mit Humor genommen. Die Vergewaltigten und bösartige Charaktere erleiden ihre gerechte Strafe. übrigens: Auch Prinz Eisenherz hat seiner Aleta mal den Hintern versohlt und sie hat ihm nicht bel genommen. Wer diese Art der Erotik ablehnt, dem empfiehlt die Autorin, das Buch gar nicht erst zu lesen.

**Zum Inhalt:** Im zweiten Teil des Raubritter-Romans sprhen nur so die Funken! Schon auf der Reise zum Kloster Lorsch erleben Max Heinrich und sein Freund Ottfried Aufregendes. So erfahren sie, wie ihr Herr einer hbschen aber geldgierigen Wirtin das richtige Zhlen beibringt. Oder wie es bei den Antoniter-Mnchen zugeht, welche als einzige das Geheimnis kennen, Menschen von der schrecklichen Krankheit des Antonius-Feuers zu heilen. Angekommen im Reichskloster, wartet dort bereits der Scheiterhaufen auf eine junge Hexe, die versucht hat, ihren Inquisitor zu verführen. Kann Max Heinrich die Unglückliche noch retten? Whrenddessen geht der Isterne Abt nachts seinen unsagbaren Neigungen nach. Schlielich prallen die Schwerter im heftigen Kampfgetummel aufeinander, als Max Heinrichs Ggner, Kaiser Friedrich Barbarossa, die Burg des Knigs von Polanien einnehmen will. Und endlich erfährt unser Held, wer sein wahrer Vater ist.

**Leserprobe** Der schaurige Kerker wurde von zwei Fackeln in ein flackerndes Licht getaucht. Ein wahrhaftig hllisches Szenario bot sich dem Auge. Das Verlies war eng und lag so tief, dass kein Zugang für Tageslicht und frische Luft bestand. Es stank bestialisch nach abgestandener Luft, Angstschweiß und Exkrementen. In einem sackartigen Berhemd auf einem Haufen Stroh, den man achtlos in einer Ecke aufgeschichtet hatte, lag das Mädchen. Sie war mit einem Arm an eine eiserne Kette gefesselt, die mit einem schweren, soliden Ring am Mauerwerk befestigt war. Aber auch wenn die Kette nicht gewesen wäre wie hätte sie ihrem Kerker entkommen sollen? Es war ein weiteres Element der Erniedrigung, aber nichts gegen das Grauen, dem sie entgegen sah. Sie lag wach und mit weit aufgerissenen Augen auf dem schmachvollen Strohlager, zusammengerollt wie ein Kind im Mutterleib. Als sie das Zufallen der Tür vernahm und sah, wer hereingekommen war, krabbelte sie auf allen Vieren in den ersten Winkel des Strohlagers und krallte sich an den kalten, feuchten Steinen fest. Ihre Finger waren zerschunden und voll von getrocknetem Blut. Nicht jetzt schon, heulte sie in rasender Angst. Nicht jetzt schon. Bitte. Und sie begann ein trockenes, steinerweichendes Schluchzen. Mit zwei Schritten war Jerome bei ihr und umarmte sie. Doch sie schien die Zärtlichkeit der Geste nicht wahrzunehmen. Ihr geschundener Leib, der nicht nur an den Fen Brandmale aufwies, welche die rohen Folterknechte ihr auf seinen Befehl zugefügt hatten, sprte nur den heftigen Schmerz, der durch diese Berührung ausgelöst wurde. Katharina, flsterte Jerome, hab keine Angst. Ich bin da. Ich werde dich retten.